

mountain sites, which were originally sanctified by the practice of *sallekhana*, or religious death through self-starvation. The attractive, mostly black and white pictures allow a comprehensive and unique glimpse into the richness of the Jain heritage, which was not hitherto available in this form.

Peter Flügel

KLAUS-JOSEF NOTZ (Hrsg.), *Das Lexikon des Buddhismus. Grundbegriffe, Traditionen, Praxis*. Band I, II. Freiburg/Basel/Wien: Herder, 1998. 637 Seiten, DM 68,-. ISBN 3-451-04700-4

Ein solides und zuverlässiges Nachschlagewerk über den Buddhismus ist besonders bei der wachsenden Verbreitung dieser Religion auch in westlichen Ländern ein dringendes Desiderat. Die großen und in absehbarer Zeit nicht abzuschließenden Werke wie der vorzügliche *Hôbôgirin* oder die unzulängliche *Encyclopaedia of Buddhism* können dieses Bedürfnis nicht befriedigen und wenden sich außerdem zunächst an den Fachgelehrten. Nyanatilokas nützliches *Buddhistisches Wörterbuch* beschränkt sich auf die Theravāda-Terminologie. Das nun vorgelegte Werk füllt jedoch die oft empfundene Lücke in hervorragender Weise. Umsichtig ausgewählte, klar und sorgfältig gestaltete Artikel wenden sich an den „interessierten Laien“, haben aber auch dem Fachmann durchaus einiges zu bieten. Das gilt ganz besonders für die Literatur, die jedem Eintrag beigegeben ist, da bekanntlich eine wirklich aktuelle Buddhismus-Bibliographie fehlt. Für eine erste Orientierung leistet daher das Lexikon meist gute Dienste. Denn nur selten ist dem Weitblick der Verfasser hier etwas entgangen, etwa das Erscheinen des 7. Bandes des *Hôbôgirin* (1994), so daß unter Mahāyāna ein Verweis auf den wichtigen Beitrag Daijō „Mahāyāna“ von H. Durt fehlt.

Die Breite der behandelten Bereiche ist eindrucksvoll. Neben „klassischen“ Artikeln wie „Theravādā“, „Pāli“ oder „Tripiṭaka“ stehen auch informative Beiträge zu „Ambedkar“, „Buddhismus im Westen“ oder eine sachkundige Forschungsgeschichte im Artikel „Buddhologie“. Der abgedeckte geographische Raum umfaßt das gesamte Verbreitungsgebiet des Buddhismus und reicht von Indien bis nach Ostasien.

Am Ende des 2. Bandes sind eine kleine Auswahl von „Grundtexten des Pāli-Buddhismus“ in Übersetzung, Abbildungen einiger wichtiger „Handgesten“ (*mudrā*), eine Gesamtbibliographie und schließlich ein ausführliches Register beigegeben. Es ist also ein Werk entstanden, das in die Hand eines jeden am Buddhismus Interessierten gehört und zu dem man die Verfasser beglückwünschen darf.

Oskar von Hinüber

DETLEF KANTOWSKY, *Buddhisten in Indien heute. Beschreibungen, Bilder und Dokumente*. (Forschungsberichte „Buddhistischer Modernismus“, 16). Konstanz: Universität Konstanz, 1999. IX, 216 Seiten, DM 25,-. ISBN 3-930959-13-5

Das Werk umfaßt einen Literaturbericht zur sozialen Lage und rituellen Praxis der Neo-Buddhisten in Indien sowie Beobachtungen, Bilder und Dokumente über verschiedene buddhistische Vereinigungen, Bodh Gayā als zentralen Ort des Buddhismus in Indien und Nāgpur als Zentrum der neo-buddhistischen Bewegung.

Am Anfang der Darstellung steht der um einen Nachtrag erweiterte Aufsatz „Buddhisten in Indien heute. Ein Literaturbericht insbesondere über die Neo-Buddhisten“ des Verfassers, der zuerst erschienen ist in: *Bauddhavidyāsudhākarah. Studies in Honour of Heinz Bechert on the Occasion of His 65th Birthday*, hrsg. v. Petra Kieffer-Pülz und Jens-Uwe Hartmann. Swisttal-Odendorf 1997 (Indica et Tibetica 30), S. 361-396. Der Bericht wertet die wichtigste Literatur über die Formen neo-buddhistischen Lebens auf der Ebene konkreter Handlungen aus. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß es ehemaligen Unberührbaren nach ihrer Konversion zum Buddhismus möglich war, ihre traditionellen, rituell verunreinigenden Tätigkeiten aufzugeben, sofern alternative Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden waren. Sie konnten sich jedoch nicht vollständig von den durch das Kastenwesen vorgeschriebenen Verhaltensweisen lösen und werden weiterhin als Unberührbare wahrgenommen und diskriminiert.

Der nächste Themenschwerpunkt ist die 1891 von dem Singhalesen Anagārika Dharmapāla gegründete Maha Bodhi Society. Ziel der Gesellschaft war, den inzwischen zum Besitz des Vorstehers eines Hinduklosters zählenden Haupttempel des Dorfes Bodh Gayā, das als Ort der Erleuchtung des Buddha gilt, für die Buddhisten wiederzugewinnen sowie den Buddhismus in Indien wiedereinzuführen. Es konnte jedoch erst 1949, 16 Jahre nach Dharmapālas Tod, eine Beteiligung der Buddhisten an der Verwaltung des Tempels erreicht werden. Die Organisation hat sich allerdings fest in Indien etabliert, unterhält dort acht Niederlassungen und ist auch im caritativen Bereich tätig.

Als nächstes wird Bodh Gayā als lebendiges buddhistisches Zentrum in Indien beschrieben, zu dem es sich seit der gesetzlichen Regelung aus dem Jahre 1949 (wieder) entwickelt hat. Diese Regelung legte für den Haupttempel des Ortes einen gemeinsamen, aus Hindus und Buddhisten bestehenden Verwaltungsrat fest. Da in dem Gremium die Hindus mit einer Stimme Mehrheit vertreten sind, wurde 1992 vom All India Bhikkhu Sangha ein Änderungsentwurf eingereicht, der einen bis auf ein Mitglied rein buddhistischen Verwaltungsrat vorsieht. Der AIBS konnte bislang jedoch keine Änderung des Gesetzes erreichen. Der Versuch einer radikalen buddhistischen Gruppierung, diese Gesetzesänderung mit einem intensiven Aktionsprogramm durchzusetzen, war bisher ebenfalls nicht erfolgreich und wurde von den meisten Buddhisten vor Ort nicht unterstützt.

In der Beschreibung wird deutlich, daß Bodh Gayā für die Neo-Buddhisten, die heute die Mehrheit der Buddhisten in Indien ausmachen, eher von marginaler Bedeutung ist. Vielmehr verweist der Autor auf Nāgpur als zentralen Ort der neo-buddhistischen Bewegung, das er im folgenden Abschnitt behandelt.

Nāgpur, der Ort, wo am 14. Oktober 1956 B.R. Ambedkar mit mehreren hunderttausend seiner Anhänger öffentlich zum Buddhismus übertrat, spielt für die mehr als 6,5 Mio., überwiegend in Maharashtra ansässigen Neo-Buddhisten eine weitaus größere Rolle als Bodh Gayā. Hier befinden sich über 40 buddhistische Versammlungsstätten und eine Reihe von Bildungseinrichtungen der von Ambedkar gegründeten People's Education Society.

Danach behandelt das Buch den Trailokya Bauddha Mahasangha Sahayak Gana („Vereinigung der Helfer des buddhistischen großen Ordens der Drei Welten“). Diese Mitte der siebziger Jahre als Zweiggeseellschaft der Friends of the Western Buddhist

Order gegründete Organisation, die vorwiegend in und um Pune tätig ist, sticht durch ihre buddhistisch inspirierte Sozialarbeit und durch die Abhaltung von Meditationsschulungen hervor. Diese intensive Arbeit ist jedoch auf einen relativ engen Kreis von Neo-Buddhisten beschränkt und daher als Sonderform des zeitgenössischen Buddhismus in Indien anzusehen.

Der nächste Abschnitt stellt den All India Bhikkhu Sangha vor. Hierbei handelt es sich nicht um einen buddhistischen Mönchsorden im traditionellen Sinne, sondern um den Versuch, eine Interessenvertretung für alle indischen Mönche zu schaffen sowie Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten. Der Autor konnte beobachten, daß viele der aus dem neo-buddhistischen Milieu stammenden Mönche bislang noch weit entfernt sind von dem Ideal Ambedkars, die Mönche sollten der Gesellschaft dienen, indem sie als Sozialarbeiter und Missionare wirkten.

Der letzte Abschnitt des Buches befaßt sich mit der 1976 gegründeten Vipassana International Academy in Igatpuri, ca. 135 km nordöstlich von Mumbai/Bombay. Dieses von S.N. Goenka, einem Schüler des birmanischen Meditationslehrers U Ba Khin, gegründete Meditationszentrum steht allen Interessierten unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit offen. Goenka sieht die von ihm gelehrt Methode der Selbstbeobachtung als die Essenz der Lehre des Buddha an. Für ihn ist einzig die praktische Ausübung dieser Methode für die Aufhebung des Leidens notwendig und nicht die Frage, zu welcher Religion sich der Übende bekennt. Aufgrund dieses sehr praxisbezogenen Verständnisses der Lehre des Buddha besuchen auch sehr viele Nicht-Buddhisten, vor allem Hindus, die in Igatpuri angebotenen Meditationskurse. Nicht zuletzt deshalb stehen die Neo-Buddhisten Goenka und der von ihm ins Leben gerufenen Bewegung im allgemeinen ablehnend gegenüber.

Das Buch befaßt sich nicht mit allen Buddhisten in Indien heute, wie der Titel vermuten lassen könnte, sondern mit wesentlichen Teilaspekten. Allerdings werden die nicht behandelten anderen bedeutenden Gruppierungen in der Einleitung genannt und es wird auf entsprechende Literatur verwiesen. Sehr wertvoll sind die auf der unmittelbaren Beobachtung des Autors vor Ort beruhenden Einschätzungen zur aktuellen Lage. Die Auswahl der Dokumente gibt einen guten Einblick in verschiedene Aspekte des zeitgenössischen Buddhismus in Indien, ist aber keineswegs eine systematische Materialsammlung. Die Arbeit birgt vielmehr eine Fülle von Ansatzpunkten, die in Einzeldarstellungen genauer untersucht werden sollten. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Forschung in Zukunft intensiver mit dem in dem vorliegenden Band behandelten Themenkomplex befassen würde.

Rainer Knopf

R.F. YOUNG, G.P.V. SOMARATNA, *Vain Debates. The Buddhist-Christian Controversies of Nineteenth-century Ceylon*. (Publications of the De Nobili Research Library, XXIII). Wien: Sammlung de Nobili, 1996. 236 pages, öS 400,-. ISBN 3-900271-28-3

R.F. YOUNG, S. JEBANESAN, *The Bible Trembled. The Hindu-Christian Controversies of Nineteenth-century Ceylon*. (Publications of the De Nobili Research Library, XXII). Wien: Sammlung de Nobili, 1995. 204 pages, öS 400,-. ISBN 3-900271-27-5